

Lange in den eigenen vier Wänden

Lokalkonferenz zum seniorenpolitischen Gesamtkonzept formuliert Ziele und Ansatzpunkte

Waldsassen. (rti) Die Ergebnisse waren dann doch ein wenig überraschend. Standen bei den ersten beiden Lokalkonferenzen zum seniorenpolitischen Gesamtkonzept (wir berichteten) die Themen „Wohnen im Alter“ und „Betreuung und Pflege“ besonders im Blickpunkt, legten die Teilnehmer der dritten Konferenz im Waldsassener Rathaus ihren Fokus auf die Felder „Nachbarschaftshilfe“, „ärztliche Versorgung“ und „mobile Einkaufsmöglichkeiten“.

Die unterschiedliche Gewichtung in den einzelnen Kommunen wertete Professor Dr. Lothar Koppers allerdings positiv. „Dies zeigt, dass wir auf richtigen Weg sind. Schließlich haben wir all diese Handlungsfelder schon erfasst“, begründete der Direktor des Instituts für angewandte Geoinformatik und Raumanalyse (AGIRA) seine Ausführungen. Das Institut ist vom Landkreis Tirschenreuth mit der Erstellung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzepts beauftragt worden.

Bei der Lokalkonferenz waren die Bürgermeister und Seniorenbeauftragten aus Waldsassen, Mitterteich, Konnersreuth, Neualbenreuth, Leonberg und Pechbrunn aufgefordert, Ideen und Lösungsansätze zu entwickeln und einzubringen. Als wesentlichen Punkt für ein selbstbestimmtes Leben im Alter nannte Koppers die zukünftige Infrastrukturausstat-



Die Bürgermeister und Seniorenbeauftragten brachten sich bei der Ausarbeitung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts aktiv ein und bewerteten schließlich die verschiedenen Vorschläge.

Bild: rti

zung. „Politik und Menschen wollen auf diesem Gebiet das Gleiche erreichen: ein möglichst langes Leben in den eigenen vier Wänden.“

Es sei eine besondere Situation gegenüber anderen Landkreisen festzu-

Wir sind auf dem richtigen Weg.

Professor Dr. Lothar Koppers

stellen. Normal bilde immer eine einzige Stadt den zentralen Ort in einem Landkreis, in Tirschenreuth ge-

be es mehrere Zentren. Die strukturelle Versorgung bezeichnete der Akademiker als gut und belegte dies mit einigen Statistiken.

Allerdings würden die demographischen Entwicklungen auch neue Ansätze verlangen. Als Beispiel nannte er die Geldinstitute. „Es ist zweifelhaft, ob in Zukunft einzelne Bankstandorte noch Bestand haben. Hier könnte eventuell durch eine mobile Versorgung der immobilien Kunden sogar eine Qualitätssteigerung erreicht werden.“ Die große Anzahl an Gaststätten im Landkreis (über 400) stelle eine gute Möglichkeit für die Teilhabe am Gesellschaftsleben dar.

Die Teilnehmer legten bei ihren Vorschlägen ein Hauptaugenmerk

auf den gesellschaftlichen Aspekt des Älterwerdens. Wichtig sei, nicht alleine zu sein. „Man muss die Erfahrung der Älteren viel besser nutzen“, war einer der Ansatzpunkte. Zudem müssten die gegenseitige Hilfe unter Nachbarn und die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten noch mehr in den Vordergrund gerückt werden.

Professor Koppers und der Leiter der Seniorenfachstelle, Walter Brucker, zeigten sich mit dem Ablauf der Veranstaltung sehr zufrieden. Sie hofften sich von den nächsten beiden Lokalkonferenzen in Tirschenreuth und Kemnath weiter aussagekräftige Ergebnisse. Das seniorenpolitische Gesamtkonzept wird dann bis Ende des Jahres fertiggestellt sein.